

# Wussten Sie, dass...?

## Verborgene Schätze im Programmcode, marodierende Internet-Roboter und ziemlich blöde Namen: 42 kultige Fakten zur Diablo-Serie.



... Diablo ursprünglich vom Studio Condor entwickelt wurde? Blizzard kaufte das Team erst sechs Monate vor dem Erscheinen von Diablo und benannte es in Blizzard North um. Im August 2005 wurde das Studio geschlossen.



... Diablo zunächst ein rundenbasiertes Spiel werden sollte, so wie die Klassiker Rogue, Moria und Angband, von denen es inspiriert ist? Stattdessen schwenkte das Team bald auf Echtzeit um – die wichtigste Entscheidung für das Action-Rollenspiel-Genre.



... Diablo auch für den Apple Macintosh und die Playstation erschienen ist? Die Playstation-Version besitzt anstelle des Battlenets einen kooperativen Modus, in dem zwei Spieler gemeinsam kämpfen.



... die Verkaufsfassung von Diablo eine abgespeckte Version namens »Diablo Spawn« enthält? Durch das Programm können mit einer CD mehrere Spieler an Battlenet-Partien teilnehmen, zum Beispiel auf Netzwerk-Partys.



... sich in den Dateien von Diablo mehr als 100 unbenutzte Grafiken für Gegenstände, Gegner und Zaubersprüche befinden? Einen Teil davon hat Sierra später für das Addon Hellfire verwendet.



... das mysteriös-düstere Sprachsample, mit dem Diablo Sie beim Betreten von Level 16 empfängt, rückwärts abgespielt »Eat your vegetables and brush after every meal!« lautet? (Übersetzt: »Iss dein Gemüse und putz dir nach jeder Mahlzeit die Zähne!«)



... auf der Diablo-CD zwei unbenutzte Videos liegen? Eines zeigt eine Sequenz beim Betreten der Halle des »Butchers«, das zweite sollte ablaufen, falls der Spieler die (nie ins Spiel eingebaute) »Sternenkarte«-Quest verliert.



... man die Kühe im Norden von Tristram mehrmals anklicken kann? Ihr Held gibt nach einiger Zeit verschiedene Kommentare zum Besten, etwa »Ich bin nicht durstig« oder »Ja, das ist eine Kuh.«



... Diablo drei Endsequenzen enthält? Deren Ablauf ist inhaltlich identisch, aber das Erscheinungsbild des Helden ändert sich, je nachdem, ob Sie den Oberteufel mit der Jägerin, dem Krieger oder dem Magier erlegt haben.



... dass das Spiel Diablo als normalen Gegner behandelt, nicht als Bossgegner? Sein Name wird weiß statt golden angezeigt, und wenn man ihn oft genug mit demselben Charakter besiegt, zeigt das Spiel sogar seine Werte an.



... Diablo unter Windows NT lief? Microsofts damaliges Server-Betriebssystem war nicht auf Spiele-Unterstützung ausgelegt, kaum eines war darauf zum Starten zu bewegen. Diablo dagegen funktionierte problemlos.



... Diablo der Ursprung eines des bekanntesten Running Gags der Spielegeschichte ist? Kurz nach der Veröffentlichung tauchen Gerüchte über einen geheimen »Kuh-Level« auf, mit bizarren Anleitungen, wie dieser angeblich zu erreichen sei. Der Level existiert nicht.

In Starcraft (1998) bringt Blizzard eine Anspielung darauf unter: Wer den Cheat »there is no cow level« (»Es gibt keinen Kuh-Level«) eintippt, gewinnt die aktuelle Mission sofort. Auch das Diablo-Addon Hellfire (1997) greift das Thema auf; wer die Datei command.txt um den Eintrag »cowquest« ergänzt, trifft im Spiel auf eine verrückte Ausgabe des Farmers Lester im Kuhkostüm. In Diablo 2 wurde der Kuhlevel dann vollständig Realität: Mit Hilfe von Wirts Holzbein lässt sich ein Portal in eine Region öffnen, in der man von aufrecht laufenden Höllenrindern mit Helmbarden angegriffen wird.



... der »Butcher«, der berühmte erste Bossfeind aus Diablo, auch in Blizzards Echtzeit-Strategiespiel Warcraft 3 auftaucht? In der letzten Mission der Allianz-Kampagne erscheint der dicke Beilschwinger als Gegner; nach seinem Ableben hinterlässt er den Gegenstand »Wirt's Other Leg« – eine Anspielung auf den Jungen Wirt aus Diablo, der sein Bein verloren hat.



... man in Blizzards World of Warcraft ebenfalls ein Bein von Wirt finden kann? In Piratentrüben liegt mit etwas Glück ein Streitkolben namens »Wirts drittes Bein«.



... das Diablo-Addon Hellfire von 1998 das letzte Projekt von Synergistic Software war? Das traditionsreiche Studio existierte seit 1978 und war in jener Zeit einer der bekanntesten Entwickler für den Heimcomputer Apple 2. Sierra kaufte die Firma 1996 und schloss sie drei Jahre später aus Finanznot.



... viele der Stimmen im ersten Diablo von Blizzard-Mitarbeitern stammen, darunter auch Chris Metzen, der Kreativ-Chef von World of Warcraft? Metzen arbeitete an der Handlung von Diablo mit.



... es zu Diablo: Hellfire eine Modifikation namens »The Hell« gibt, die viele der Bugs ausbessert und den Schwierigkeitsgrad anhebt?



... es in Diablo: Hellfire zwei versteckte Quests gibt, die man freischaltet, indem man im Spielordner eine Datei namens command.txt mit den Einträgen »cowquest« und »theoquest« anlegt?



... es in Hellfire zwei versteckte Charaktere gibt? Der Barde und der Barbar lassen sich freischalten, indem man in command.txt »bardtest« und »babariantest« einträgt. Beides sind Test-Charaktere ohne eigene Grafiken.



... zusätzlich zum unbenutzten Bard und Barbar noch zwei weitere Charaktere für Hellfire geplant waren, der Händler und der Dunkle Magier? Patch 1.02 hätte zudem eine Charakterklasse namens Blutmagier einbauen sollen. Der Patch ist nie erschienen.



... alle drei Heldencharaktere aus dem ersten Diablo im zweiten Teil als tragische Gestalten auftauchen? Aus der Jägerin wird die verderbte Schützin Blutrabe (Akt 1), aus dem Magier der hinterhältige Geisterbeschwörer (Akt 2). Der geheimnisvolle Wanderer, von dessen Seele Diablo Besitz ergriffen hat, ist der Krieger aus dem ersten Spiel.

 ... sich viele Spekulationen um den mysteriösen »Chat Gem« (Chat-Edelstein) in Diablo 2 ranken? Der violette Stein taucht nur in Chat-Kanälen auf. Wenn man ihn anklickt, erscheint die Nachricht »Gem activated«, beim zweiten Klick »Gem deactivated«. In seltenen Fällen sagt er »Mooooooooo!« Blizzard goss Öl ins Feuer, als die Firma im offiziellen Multiplayer-FAQ verlautbarte, dass »der Chat Gem korrekt funktioniert und unsere Erwartungen übertroffen hat.« Erst viel später verriet Bill Roper: Der Stein macht überhaupt nichts.

 ... der Charakter der Gräfin aus dem ersten Akt von Diablo 2 auf einer realen historischen Person beruht? Die ungarische Adelige Elisabeth Báthory (1560-1614) gilt als berüchtigtste Serienmörderin der Welt; sie soll mehrere hundert Mädchen ermordet und in deren Blut gebadet haben.

 ... GameStar die Leser in Ausgabe 10/2000 dazu aufrief, die dümmsten Gegnernamen aus Diablo 2 einzuschicken? Das Spiel generiert seine Namen aus zufälligen Versatzstücken. Unter den besten Einsendungen waren die schrecklichen Feinde »Wutwicht«, »Rotz-Schieber« und »Schlamm-Schlamm die Axt«.

 ... der Patch 1.11 für Diablo 2 eine neue Herausforderung namens »Über-Tristram« hinzufügt? Die Aufgabe erfordert komplexe Vorbereitung und gipfelt in einem Kampf im Dorf Tristram gegen die drei Mega-Bosse Über-Diablo, Über-Baal und Über-Mephisto – und zwar gleichzeitig!

 ... die beiden ultimativen Gegner Diablo und Mephisto zumindest dem Namen nach die gleiche Figur darstellen? Sowohl »Diablo« als auch »Mephisto« sind lediglich unterschiedliche Bezeichnungen für den Teufel. Der Dritte im Bunde, Baal, stammt namentlich von assyrischen Ba'al ab. Das Wort bedeutet »Gott«.

 ... zum Diablo-Universum mittlerweile acht Romane erschienen sind? Sechs davon stammen von Richard A. Knaak, einer von Mel Odom. Ein Buch von Robert B. Marks gibt es nur als digitales E-Book.

 ... zwei Regelbücher zum Würfel-Rollenspiel Dungeons & Dragons (D&D) auf Diablo 2 basieren? Für die Bücher »Diablerie« und »To Hell and Back« wurden die D&D-Regeln auf Diablo übertragen.

 ... es zu Diablo 2 eine offizielle Actionfiguren-Serie von Blizzard gab? Drei Figuren wurden veröffentlicht: Diablo, der Barbar und der Unraveler (ein Mumienmagier).

 ... Diablo 2 auch als E-Sport-Spiel dient? Der eingebaute PvP-Modus (Spieler gegen Spieler) erfordert gute Reflexe und wird bis heute in Ligen wie Euro-PVP ausgetragen.

 ... Diablo 2 im Battlenet bis heute unter »Duplicating« und »Hacking« leidet? Die Begriffe bezeichnen unrechtmäßig kopierte (»duplicated«) oder veränderte (»hacked«) Gegenstände. Blizzard ignorierte das Problem jahrelang und schaffte erst spät mit Patch 1.11 teilweise (aber nicht vollständige) Abhilfe. Kurz nach der Veröffentlichung von Patch 1.11 sperrte Blizzard 30.000 Benutzerkonten.

 ... für Diablo 2 im Battlenet so genannte Bots existieren, mit denen der Computer selbstständig spielt? Damit lassen sich Charaktere mühelos verbessern, indem man den Rechner über Nacht laufen lässt. Die Methode grassierte schließlich so weitflächig, dass im Battlenet zeitweilig mehr Bots als Spieler unterwegs waren. Mit Patch 1.11 unterband Blizzard die Nutzung von Bots.

 ... der jüngste Patch zu Diablo 2 gerade erst erschienen ist, am 17. Juni? Das Update 1.12 entfernt den Kopierschutz, sodass sich das Spiel ohne CD starten lässt.

 ... das Battlenet Buch darüber führt, wie oft der Ring »Stein von Jordan« auf dem Server von Spielern verkauft wurde? Sobald die Gesamtzahl 75 überschreitet, kann in allen laufenden Partien zufällig das seltene Welt-Ereignis »Diablo wandelt auf der Erde« stattfinden. Dann erscheint ein mächtiger Klon des Bosses Diablo (Über-Diablo, Lebenspunkte: 642.700), der bei seinem Ableben den raren Zauber »Vernichtikus« hinterlässt.

 ... der begehrteste einzigartige Gegenstand im Spiel der ultraseltene Hydrabogen »Windmacht« ist? Die von Fans liebevoll »Windi« genannte Waffe erhöht unter anderem den maximalen Schaden pro Level um 3.125 Punkte, saugt dem Gegner mit jedem Treffer Mana ab und schießt so schnell, dass spezialisierte »Force Amas« (Amazonen mit Windmacht-Bogen) Pfeile wie Maschinengewehrsalven abfeuern.

 ... zu Diablo 2 lange vor World of Warcraft Helden und Gegenstände gegen echtes Geld gehandelt wurden und bis heute werden? Der »Windmacht«-Bogen zum Beispiel kostet auf einem europäischen Ladder-Server rund 12 Euro, ein Paket mit fünf Stück jeder Rune gibt's ab 50 Euro, hochlevelige Charaktere können bis zu 100 Euro bringen.

 ... die Battlenet-Spieler darunter litten, dass Blizzard die Fähigkeiten der Charaktere in zahlreichen Mini-Patches immer wieder entschärfte? Weil die Talentpunkte im Spiel nicht neu verteilt werden konnten, wurden so mit einem Schlag Tausende von Helden nutzlos. Spitzenreiter unter den »generierten« (abgeschwächten) Klassen ist der Paladin, den es am häufigsten erwischte.

 ... Lord of Destruction auch die aus dem Vorgänger bekannte Rüstung »Arkaines Heldenmut« wiederbrachte? Die war so mächtig, dass Bizzard sie mit dem Patch

1.09 entschärfte. Denn sie spendierte zunächst 2,5 Vitalitäts- und 2 Lebenspunkte pro Charakterstufe und konnte erst mit Level 85 getragen werden – der Bonus summierte sich also auf mindestens 212 Vitalitäts- und 170 Lebenszähler, was einem Barbar satte 1.018 Gesundheitspunkte bescherte! Nach dem Update lag der Vitalitätsbonus nur noch bei 0,5 pro Stufe. Wer die Rüstung schon vor dem Patch erbeutet hatte, durfte allerdings die mächtigere Version behalten. Im Battlenet sorgte das für neidische Blicke.

 ... das Diablo-2-Addon Lord of Destruction seine zerstörerische Kraft vor allem in CD-Laufwerken freisetzte? Eine Charge der Addon-CDs war so schlecht produziert, dass zahlreiche Scheiben im Laufwerk zersplitterten. Bei voller Drehgeschwindigkeit konnten die explodierenden Silberlinge schwere Schäden am Computer anrichten.

 ... Diablo 2 als »verkaufstärkstes Computerspiel aller Zeiten« in das Guinness-Buch der Rekorde des Jahres 2000 aufgenommen wurde? In den ersten zwei Wochen nach dem Verkaufsstart ging rund um den Globus eine Million Exemplare des Action-Rollenspiels über die Ladentheken.

 ... sich die Diablo-Serie weltweit insgesamt mehr als 17 Millionen Mal verkauft hat? Sie gehört damit zu den 30 erfolgreichsten Spieleserien aller Zeiten.

 ... Diablo 3 nun seit fünf Jahren (genauer: seit 59 Monaten) in der Liste der meist erwarteten Spiele der GameStar-Leser steht, obwohl es erst jetzt offiziell angekündigt wurde? Die heiß ersehnte Fortsetzung stieg im August 2004 auf Platz 27 in die Liste ein und hatte sich zuletzt bis auf Rang 6 vorgearbeitet. Diablo 3 ist damit das einzige Spiel, das sich kontinuierlich in der Liste gehalten hat, obwohl es offiziell gar nicht existierte.

CS